



Kurdistani Diaspora Confederation (KDC)

Politische Protesterklärung

an das Bundeskanzleramt und den Deutschen Bundestag

**Dringender politischer Protest und eindringlicher Appell zur sofortigen
Absage des Besuchs von Ahmad al-Scharaa in der Bundesrepublik
Deutschland**

15.01.2026

**Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Friedrich Merz,
sehr geehrte Vorsitzende der Fraktionen und Parteien im Deutschen
Bundestag,**

**mit tiefer Erschütterung, großer Wut und historischer Verantwortung
wenden wir uns im Namen der Union der kurdischen Vereine in
Deutschland an Sie. Die Berichte über den geplanten Besuch von Ahmad al-
Scharaa in Berlin am 19. Januar 2026 haben in der kurdischen
Gemeinschaft sowie unter weiten Teilen der syrischen Gesellschaft eine
Welle von Schmerz, Empörung und Fassungslosigkeit ausgelöst.**

**Dieser Besuch ist kein diplomatisches Detail, er ist ein politisches Signal.
Ein Signal, das von den Betroffenen als Legitimation von Gewalt, als
Relativierung von Verbrechen und als Missachtung des Leids
Hunderttausender unschuldiger Menschen verstanden wird. Für die Opfer
und Überlebenden bedeutet eine solche Einladung nicht Dialog, sondern
eine erneute Verletzung ihrer Würde.**

**Das kollektive Gedächtnis des kurdischen Volkes ist geprägt von
Verfolgung, Massakern und systematischer Entrechtung. Auch die
alawitischen, drusischen und anderen autochthonen Minderheiten Syriens
tragen bis heute die offenen Wunden eines Krieges, dessen Gewalt nie
wirklich aufgehört hat. Die jüngsten Massaker in den Stadtteilen Scheich
Maqsud und al-Aschrafiyya in Aleppo, mit gezielten Angriffen auf zivile
Infrastruktur, Krankenhäuser und Wohngebiete, sind kein Einzelfall,**



Kurdistani Diaspora Confederation (KDC)

sondern Ausdruck einer fortgesetzten Politik der Einschüchterung, Vertreibung und kollektiven Bestrafung.

Hunderttausende wurden erneut zur Flucht gezwungen. Familien wurden auseinandergerissen. Kinder traumatisiert. All dies geschah im Rahmen militärischer Allianzen mit radikalen, antidemokratischen Kräften, deren Ideologie in direktem Gegensatz zu den Grundwerten von Freiheit, Menschenwürde und Rechtsstaatlichkeit steht.

Wir erklären mit aller Deutlichkeit:

Erstens: Frieden, der auf Blut, Angst und militärischer Dominanz errichtet wird, ist kein Frieden. Die „Sprache der Waffen“ kann niemals Grundlage eines gesellschaftlichen Neubeginns sein. Ohne Gerechtigkeit, ohne Aufarbeitung, ohne Anerkennung der Opfer gibt es keine Versöhnung.

Zweitens: Deutschland trägt als historisch und moralisch besonders verpflichteter Staat eine besondere Verantwortung. Die Einladung von Akteuren, die mit schweren Menschenrechtsverletzungen in Verbindung stehen, widerspricht nicht nur der deutschen Außenpolitik, sie untergräbt ihre Glaubwürdigkeit.

Drittens: Die Zukunft Syriens darf nicht in die Hände jener gelegt werden, die Repression, Militarisierung und Ausschluss als Mittel der Machtkonsolidierung nutzen. Stabilität entsteht nicht durch das Schweigen über Verbrechen, sondern durch die Unterstützung demokratischer, pluralistischer und zivilgesellschaftlicher Kräfte.

Wir fordern die Bundesregierung daher mit Nachdruck auf, den geplanten Besuch von Ahmad al-Scharaa unverzüglich abzusagen. Nicht aus politischem Kalkül, sondern aus Respekt vor den Opfern, aus Achtung vor den Überlebenden und aus Verantwortung gegenüber den Werten, auf denen die Bundesrepublik Deutschland gegründet ist.



Kurdistani Diaspora Confederation (KDC)

Ein Schweigen oder ein Wegsehen an diesem Punkt wäre kein Zeichen von Neutralität, es wäre eine politische Entscheidung gegen die Opfer.

Die kurdische Gemeinschaft in Deutschland erwartet ein klares, mutiges und historisches Signal: ein Signal für Gerechtigkeit, für Menschenrechte und für die Hoffnung der syrischen Völker auf Freiheit und Würde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Unterzeichnenden

Kurdischer Rat in Deutschland e.V.

Verband der Vereine aus Kurdistan in Deutschland e.V. KOMKAR

Kurdische Gemeinde Hamburg e.V. Plat Forma Kurdî li Hamburg.

Kurdistan Diaspora Women's Federasyon e.V.

Kurdischer Schriftstellerverband in der Diaspora e.V.

Internationaler Verband der Kurdischen Sprachen – Sweden.